

Alexandra Fricker greift beim CSI Zürich nach den Sternen

REITEN. Als beste Schweizerin am Fünf-Sterne-Turnier in Basel vor zehn Tagen schaffte die Schöfflisdorferin Alexandra Fricker definitiv den Durchbruch zur Weltelite der Springreiter.

BARBARA BUCHER

Mit ihrem schönen Reitstil und ihrem Talent macht Alexandra Fricker bei den Jungen Reitern schon länger auf sich aufmerksam. Um resultatsmässig zu den weltbesten Springreitern zu zählen, ist es dennoch ein steiniger Weg. Vor einem Jahr kam die Einladung zum CSI Zürich noch überraschend. Nicht so zum 25. Jubiläumsturnier, das von morgen Freitag bis am Sonntag im Hallenstadion ausgetragen wird: Für CSI-Co-Präsident Rolf Theiler stand nach den Leistungen in Calgary im September bereits fest, dass die 25-jährige Profireiterin mit ihren Albführen-Pferden ins Hallenstadion gehört.

Die Tochter eines Tierarztes trainiert mittlerweile seit wenigen Monaten zusammen mit Pius Schwizer bei Achaz von Buchwaldt. Der 2012 zum Reitmeister ernannte Deutsche setzt auf eine vollumfängliche Betreuung seiner Schützlinge. Sie beinhaltet neben dem Training auch das gesamte Management, die Zusammenarbeit mit den Sponsoren und die psychologischen Aspekte.

Austausch mit Pius Schwizer

Zu seiner neuen Schülerin meinte der ehemalige Trainer der dänischen Springreiter: «Talent allein genügt nicht. Aber Alexandra ist bereit, hart zu arbeiten und willig, sich ständig zu verbessern. Seit Wochen bereiten wir uns intensiv auf die grossen Turniere vor – verbunden mit viel Dressurarbeit, was offensichtlich ist. Ich stelle auch fest, dass Alexandra gelernt hat, mit sehr gutem Rhythmus zu reiten und das Pferd geschlossen zu behalten.»

Die Unterländerin fühlt sich beim deutschen Meister am richtigen Ort.



Die Schöfflisdorferin Alexandra Fricker (hier auf Hengst Memphis) überzeugte vor zehn Tagen beim 4. CSI Basel. Bild: key

«Achaz von Buchwaldt bietet mir eine intensive Unterstützung und ermöglicht mir eine langfristige Zusammenarbeit, was bei Otto Becker weniger gegeben war», begründete Fricker, die derzeit in Hamburg stationiert ist, den Trainerwechsel.

Die Profireiterin mit Handelsdiplom schätzt zudem den Austausch mit dem Weltranglisten-Siebten Pius Schwizer. Dieser gewann mit Ulysse X das gutbesetzte Jagdspringen beim Fünf-Sterne-Turnier in Basel und ist bekannt dafür, gebotene Siegchancen zu nutzen. Er erinnert sich vor der Zusammenarbeit im

Dreierteam, den Trainer aufgefordert zu haben, Alexandra aufzumuntern, Forscher zu reiten.

Sorg dank Topresultaten dabei

Auch Olympiasieger Steve Guerdat sieht für die Schöfflisdorferin eine grosse Zukunft im Springsport. Insbesondere, weil sie seit ein paar Jahren über gute Pferde verfügt, die Voraussetzung für Erfolge wie in Basel sind. Alexandra Fricker hat sechs Pferde in Beritt und mit Walter Frey auf dem Hofgut Albführen, nahe der Schweizer Grenze bei Hüntwangen, einen treuen Sponsor.

Mit Corina Sorg aus Wallisellen hat das Unterland eine zweite aufstrebende Amazone auf der grossen Bühne. Endlich konnte auch sie sich wieder eine Karte für das CSI Zürich ergattern. Ins Blickfeld rückte sie mit ihren Topresultaten auf den beiden Westfalen-Pferden Pentagon und Rock 'n' Roll am CSI im luxemburgischen Leudelange vom vergangenen Herbst.

Mit Maiju Mallat will sich zudem eine dritte Vertreterin aus dem Unterland am CSI Zürich in Szene setzen – die finnische Reiterin lebt und arbeitet in Dielsdorf.

Wirbel um Benaglios Vertrag in Wolfsburg

FUSSBALL. Ein ungültiger Vertrag mit Torhüter Diego Benaglio sorgte für grossen Wirbel im VfL Wolfsburg. Im vergangenen Frühjahr war sich der Schweizer Nationaltorhüter Diego Benaglio (29) mit dem damaligen Trainer und Geschäftsführer Felix Magath über die Vertragsverlängerung bis 2017 einig geworden. Aber eben nur mit Magath. Von einer zweiten Führungsperson war der Vertrag nicht unterzeichnet worden. Das wäre zwingend gewesen. «Der Haken war für die Wolfsburg Führung eine Ausstiegsklausel, wonach Benaglio den Klub für 6 Millionen Euro hätte verlassen können, wenn Magath nicht mehr Trainer wäre. Das ist seit Oktober 2012 der Fall. Weil Benaglio vormaliger Vertrag Ende Saison 2012/13 auslief, waren die Parteien zum sofortigen Handeln gezwungen. Der Verein hätte viel Geld verlieren können, denn der Schweizer hätte im Sommer ablösefrei wechseln können. «Er ist ein sehr wichtiger Spieler, und wir streben eine schnelle Lösung an», sagte Klaus Allofs, seit November Sportchef der Wolfsburg – und schritt umgehend zur Tat. «Wir haben das Problem beseitigt. Alles ist in Ordnung», bestätigte Benaglios Berater Marco Lichtsteiner, der Bruder von Nationalmannschafts-kollege und Juventus-Verteidiger Stephan Lichtsteiner. Benaglio besitzt nun in Wolfsburg einen rechtsgültigen Vertrag bis 2016 – mit Option für eine weitere Saison. (si)

Spektakel auf dem Militärfahrrad

RAD. Bereits zum vierten Mal starten die Militärradfahrer am Sonntag an der Unterlandstafette rund um Bülach in einer eigenen Kategorie. Die Sportart erlebt in der Schweiz ein kleines Comeback.

RENATO CECCHET

Im Laufe der Armee-Restrukturierung verloren die Rennen auf den Eingangvelos ähnlich dem Waffenlauf in den letzten Jahrzehnten etwas an Bedeutung und Interesse bei den Aktiven. Seit ein paar Jahren erfahren die Teilnehmerzahlen und die Startmöglichkeiten aber eine Zunahme.

«In der Schweiz gibt es wieder 21 Rennen pro Jahr», sagt Werner Albrecht nicht ohne Stolz. Der Bülacher ist eine Gallionsfigur, die sich mit Leib und Seele für den Militärradsport einsetzt. So machte er sich vor vier Jahren dafür stark, dass bei der Unterlandstafette eine eigene Rennkategorie für die Militärfahrräder eingeführt wurde. Letztes Jahr schwangen sich 30 Teilnehmer in den Sattel. «Dieses Mal werden es ungefähr gleich viel sein», meint Albrecht.

Dem Bülacher ist es wichtig, dass auch bei jüngeren Fahrern das Interesse neu erweckt werden konnte. Der Glattfelder Giacomo Wyss beispielsweise startete 2012 zum ersten Mal, wurde Vierter –



Ein eingespieltes Team: die beiden Militärradfahrer Werner Albrecht (rechts) und Giacomo Wyss sowie Reto Wermelinger, OK-Präsident der Unterlandstafette. Bild: roe

und ist auch dieses Jahr wieder dabei. «Er hat grosse Freude an den Rennen gefunden», sagt Albrecht erfreut. Er habe dieses Jahr immerhin wieder zwei Neulinge für die Sportart begeistern können.

Albrecht ist überzeugt, dass seine Sportart weiter an Beliebtheit gewinnen wird. «Wer uns einmal gesehen hat, der weiss, dass wir spektakuläre Rennen abliefern.» Die Resultate von der Unterlandstafette 2012 geben ihm Recht: Die ersten sechs der Rangliste waren innerhalb einer Minute klassiert, die ersten 15 innerhalb von drei Minuten. «Die Spreu

trennt sich an der der Unterlandstafette jeweils im Aufstieg Richtung Stadel vom Weizen. Da geben die Fahrer, welche die Schweizer Meisterschaft bestreiten, jeweils mächtig Gummi», meint Albrecht schmunzelnd. Und: «Die Radrennfahrer der anderen Kategorien hängen wir alle locker ab.»

Militärradrennen an der Unterlandstafette. Durchfahrtszeiten: Start Kaserne Bülach 11.30 - Oberglatt 11.40 - Stadel 11.50 - Weiach 11.55 - Hochfelden 12.20 - Zieldurchfahrt Bülach 12.30.

www.underlandstafette.ch
www.svmt.ch

Goldene Momente mit der Weltelite

REITEN. Angeführt von Olympiasieger Steve Guerdat sind am Jubiläums-CSI Zürich neun aus den Top-10 der Weltrangliste, 18 der 20 bestklassierten der Weltcup-Qualifikation sowie insgesamt 15 Schweizer am Start. An der Spitze des Elite-Felds steht der Deutsche Christian Ahlmann, der aktuellen Weltnummer 1, gefolgt von Steve Guerdat (Sz/2), Marcus Ehning (De/4), Kevin Staut (Fr/5), Edwina Tops-Alexander (Aus/6), Pius Schwizer (Sz/7), Rolf-Göran Bengtsson (Sd/8), Marc Houtzager (Ho/9) und Gerco Schröder (Ho/10). Insgesamt stehen im Hallenstadion 47 Reiter aus 18 Ländern und 127 Pferde im Einsatz.

Besondere Vorfreude auf die drei Tage im Hallenstadion verspürt Steve Guerdat. Der Olympiasieger wird in Zürich sein Spitzenpferd Nino des Buissonnets einsetzen. Der Franzosen-Wallach hat in London die Goldmedaille gewonnen, startete zuletzt am CSI-W Genf und hat nun einige Wochen pausieren dürfen. «Er ist in Form», weiss Guerdat. «Ich setze ihn sparsam ein und will ihn nicht überstrapazieren. Er soll so lange wie möglich Spitzenleistungen erbringen können.» In Leipzig am vergangenen Sonntag, wo Christian Ahlmann auf Taloubet Z siegte und Pius Schwizer mit Palsou du Chêne Vierter wurde, ging Guerdat als 19. auf Nasa leer aus. Das will er in Zürich korrigieren, wo er letztes Jahr den Rolex-GP für sich entschied.

Insgesamt werden 13 Schweizerinnen und Schweizer um Weltcup-Punkte kämpfen. Neben der gesamten Olympia-Mannschaft 2012 (Guerdat, Schwizer, Paul Estermann, Werner Muff und Ersatz Clarissa Crotta) nehmen die erfahrenen Weltcup-Reiter Beat Mändli und Christina Liebherr teil. Aber auch Andreas Ott, der einzig echte Amateur am CSI, Jane Richard Philips, Niklaus Rutschli, der sich am CSI Basel für Zürich empfahl, die aufstrebenden Amazonen Janika Sprunger und Alexandra Fricker sowie Martin Fuchs, der Europameister der Jungen Reiter, vertreten den Gastgeber am zehnten von zwölf Weltcup-Qualifikationsturnier.

In Zürich werden 930 000 Franken Preisgeld ausgeschüttet und am Sonntag in der mit 253 000 Franken dotierten Mercedes Classic Weltcup-Punkte verteilt. Der erste Höhepunkt ist der Rolex-GP (100 000 Franken) morgen Freitag. Genau gleich hoch ausgeschrieben ist der LGT-Preis am Samstag. Wenn der gleiche Reiter zudem auch das Weltcup-Springen am Sonntagnachmittag gewinnt, knackt er den Jackpot, den «Art-on-Ice-Rittberger», der mit 300 000 Franken lockt. Diese Superprämie hat indes noch nie ein Reiter einstreichen können. Die einstündige Show steht unter dem Titel «Golden Moments» und bietet ausgewählte Highlights der letzten Jahre. So gibt es ein Wiedersehen mit der fliegenden Kutsche des Schweizer Magiers Peter Marvey, der französischen Pferde-Ästheten Frédéric Pignou und Bruno Boisliveau und den Gespannen des Baselbieters Daniel Würzler. Für Lacher sorgen wird Bruno Isliker und seine springende Kuh, (si)

IN KÜRZE

Wallisellen an der Spitze

CURLING. In der Zürcher Superliga zielt Wallisellen mit Skip Jens Piesbergen sowie Christian Bochsler, Rolf Müller, Didi Wüest, Patrick Maurer, Isabelle Wüest, Eric Borovnik sowie Silvana Tirinzoni mit 16 Punkten nach elf Runden die Ranglistenspitze im 16 Teams umfassenden Feld. Vor Uitikon-Waldegg (15), Limmattal (14) und Dübendorf (14). In der 11. Runde schlug Wallisellen Grasshopper (Longchamp) 7:5.

Klotenerinnen souverän vorn

BASKETBALL. In der 1. Liga, Gruppe RR der Frauen, führt Kloten nach zwei Siegen gegen Baden und einem Erfolg gegen Greifensee mit sechs Punkten souverän die Tabelle an. Der Unterländer Konkurrent Opfikon ist noch ohne Spiel.